

# Ernst und Scherz

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **5 (1898)**

Heft 9

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-530462>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ernst und Scherz.

Ein lustiger Schüleraussatz macht in Kölner Lehrerkreisen die Runde. Das Thema lautete: „In der Schule.“ Hier ist die Ausführung: „Das Schulzimmer besteht aus der Wandtafel, den Bänken, den Tintenfassern, dem Stoc und dem Lehrer. Die meisten Sachen der Schule sind sehr alt, nur der Stoc ist neu. Wer noch später als der Lehrer in die Schule kommt, der ist der größte Faulenzer und wird durch diesen bestraft. Auf der Wandkarte sind Städte und Flüsse gemalt, damit wir sie auswendig lernen müssen. Der Lehrer hat mit dem Stocke ein Loch in das gelobte Land gestochen. Mit dem Globus macht er die Sonnenfinsternis. In der Gesangsstunde streicht der Lehrer den Bogen, auch schlägt er uns so lange den Tact, bis es klappt. Wir singen do bis la; einige können noch höher; der Lehrer kann es am tiefsten, aber er kommt nicht in die Höhe. In der Schule hängt auch ein Thermometer; mit diesem macht man im Sommer heiß, bis frei ist; der Lehrer steht solange darauf, bis es Grad 20 sind. In der Freiviertelstunde essen wir eine halbe Stunde lang unser Butterbrot. Der Schulinspektor lobt uns immer, aber der Lehrer ist doch froh, wenn er wieder fort ist. In der Turnstunde springen wir über den Bock, der Lehrer springt zuerst, daß es kracht, dann springen wir auch und stärken unsere Glieder. Der Lehrer macht uns zu ordentlichen Menschen; denn Fleiß bricht Eis. Wer Aepfel stiehlt, kommt einen herunter; wer sie aber dem Lehrer stiehlt, kommt zwei herunter. Wenn der Lehrer die Orgel spielt, treten wir ihm den Balg und singen zweistimmig dazu; wenn man ihm den Balg zu arg tritt, quietscht die Orgel. Jetzt ist der Lehrer krank und hält seine Schule; wir wissen nicht, ob er wieder gut wird, aber wir hoffen das beste.“

Der höchste Grad. Lehrer: Nun, hoffentlich habt ihr jetzt die Steigerungsgrade begriffen! Also: groß, größer, am größten; faul, fauler, am faulsten u. s. w. Steigere einmal das Wort „leer“, Hänschen.

Hans: Leer — leerer —

Lehrer: Nun, mein Sohn, wie heißt der höchste Grad?

Hans: Der Herr Oberlehrer!

Der kleine Moriz. Lehrer (zum kleinen Moriz): „Rechne mir aus, wieviel du Zinsen bekommst, wenn du ein Kapital von 800 Fr. zu 10 Prozent ausleihst!“ Moriz (für sich): „Was nützt mer's berechnen, wenn mer's nicht tun darf!“

Aus der Naturgeschichte. Professor (das Skelett eines Esels zeigend): „Meine Herren, wir waren das letzte Mal bis auf den Hund gekommen; nun bitte ich Sie, Ihre Aufmerksamkeit auf den Esel, den Sie vor sich haben, zu lenken.“

## Berichtigungen zum Artikel „Gesangs-Methoden“ in Heft 7 u. 8.

pag. 196, im letzten Abschnitt soll es heißen: Auf Pestalozzi's Veranlassung erschien 1810 das Werk „Gesangbildungslehre nach Pestalozzi'schen Grundsätzen, pädagogisch begründet von Michael Traugott Pfeiffer, methodisch bearbeitet von Hans Georg Rügeli, Zürich.

pag. 226, Die Cis-dur Tonleiter wird geschrieben und gelesen:

1 2 3 4 5 6 7 1 (8)

tä rä mä fä schä lä sä tä

Ces-dur dagegen:

1 2 3 4 5 6 7 1 (8)

tö rö mö fö schö Iö sö tö

pag. 228. 11. Zeile von unten lies: die andern Lieder aber mit Hilfe der Noten, statt: andere Lieder aber nach dem Gehör.

Wer ein Buch, ein Liederwerk, eine Zeitschrift bestellen will oder ein früher erschienenenes Buch zu ermäßigtem Preise antiquarisch wünscht, wende sich an Hans von Matt, Buchhandlung und Antiquariat in Stans.

Soeben erschienen:

# Katholisches Gesangbüchlein

mit Gebetsanhang

von P. Bonifazius Graf, O. S. B.

96 Seiten. Format IX.

Gebunden: Nr. 307. Schwarz Leinwand, Relief- und Goldpressung, Rotschn. Fr. —. 50.

Dieses überaus praktisch eingerichtete Büchlein bietet in glücklicher Auswahl bestellte kirchliche Volkslieder und solche, die es zu werden sehr geeignet sind. Im zweistimmigen Satz geschrieben, genügt es nicht bloß den Bedürfnissen des Kinder- und Volksganges, sondern bietet auch kleinen Chören ein recht schätzenswertes Material. Bedeutend erhöht wird seine Brauchbarkeit durch eine Orgelbegleitung, die vom Herausgeber selbst gesetzt ist. Durch den beigegebenen Gebetsanhang ersetzt das Büchlein auch bei deutschen Singmessen sowie Nachmittagsandachten ein Gebetbuch. P. P. F., O. S. B.

Orgelbegleitung zum Katholischem Gesangbüchlein.

In gedrucktem Umschlag brochiert . . . . . Fr. 2. —

# Benediktus-Büchlein

oder

Regel- und Gebetbüchlein für die Oblaten und Verehrer des heiligen Benedikt.

Von P. Alphons Geberg, O. S. B.

Mit 1 Stahlstich. 512 Seiten. 18°.

Das hübsch ausgestattete Büchlein enthält in seinem ersten Teil einen Unterricht über Zweck, Pflichten und Vorteile und über das Rituale der Benediktiner-Oblaten; im zweiten Teile folgen 31 sehr schöne Belehrungen über die wichtigsten Punkte im christlichen Leben; der dritte Teil ist den Andachten und Gebeten der Oblaten gewidmet. Da das ganze Büchlein vom Geiste des heil. Benedikt, dem „Geiste aller Christen“ durchweht ist, eignet es sich nicht bloß sehr gut für die Oblaten, sondern auch für alle Christen, die eines frommen Lebens sich bestreuen. P. Meinrad Benz, O. S. B.

Gebunden Nr. 302. Schwarz Leinwand, Rotschnitt . . . . . Mt. 1. 60

„ Nr. 422. Schwarz Leder, Hagrinirt, Goldvignette, Rotschnitt . . . . . Mt. 2. 40

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie von der

**Verlagsanstalt Benziger & Co. A. G., Einsiedeln, Waldshut, Köln a/Rh.**



Solide respectable schweizerische Fabrikfirma erbittet von Lehrern und Lehrerinnen, auch Lehrersfrauen an allen Ortschaften der Schweiz Angabe ihrer Adresse, um ihnen Propositionen über guten, mit leichtester Mühe erzielbaren **Neben-Erwerb** zu unterbreiten. — Als Anmeldung genügt eine Postkarte mit Adressenangabe unter Chiffre **B. Z. 2499** an **Rudolf Mosse** in **Zürich**. (M. 1907 c.)

# Fluri,

**Übungen zur Orthographie, Interpunktion, Wort- u. Satzlehre.**

Anerkannt bestes Mittel, den Prozentsatz der Fehler rasch zu vermeiden.

— 4. Auflage. —

Herausgegeben von der st. gallischen Sekundarlehrer-Konferenz.

Verlag von **E. Fehr & Cie., St. Gallen.**